

Herrschaft durch Sprachherrschaft?

Ein psycholinguistischer Ansatz zur
Sprachkritik

Vitor Zimmerer, Düsseldorf 2005

Leitfragen

- Ist es möglich, durch eine Veränderung der Sprache Denk- und Handlungsweisen zu beeinflussen?
- Wenn die Sprache sich auf unser Denken auswirkt, wie groß ist der Einfluss, und wie lässt er sich beschreiben?
- Die Arbeit betrachtet das Problem aus einer psycholinguistischen Perspektive.

Gliederung

1. Sprachliche Relativität, Sprachkritik
2. Das Modell
3. Empirische Studien zu sprachlicher Relativität
4. Affektion
5. Assoziation
6. Ergebnisse

1. Sprachliche Relativität, Sprachkritik

Sprachliche Relativität

- Auch (Sapir-)Whorf-Hypothese
- Sprache ist ein arbiträres, kulturelles Abkommen, dass sich auf nichtsprachliche Kognition niederschlägt.
- Gegenstand sind alternative Ausdrucksformen für das gleiche Konzept.
- Einflüsse der Syntax, der Morphologie und der Phonologie.

Sprachkritik

- Kritik an dem Sprachsystem basierend auf Annahmen der sprachlichen Relativität.
- Sprachkritik \neq Sprachgebrauchskritik. Sprachgebrauchskritik kann aber gleichzeitig Sprachkritik sein.
- Wo beginnt die Lüge?
 - Definition anhand der Rezeption des Ausdrucks.

Geschichte der Sprachkritik

- Schiewe (1998) sieht den Beginn der Sprachkritik in der griechischen Antike (Kratylos). Nomos- und Physeithese.
- In der frühen Neuzeit beginnt Deutsch sich als Wissenschaftssprache durchzusetzen, auch aus nationalistischen Gründen. Fremdwortjagd.
- Sprachkritik und Sprachpflege: Eignet sich Deutsch für alle Lebensbereiche?

Gründe für die Angst vor sprachlicher Manipulation

- Angst vor Gedankenmanipulation durch Veränderung der Sprache.
- Sprachen in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts (vor allem der NS-Zeit).
- George Orwells „1984“ und Newspeak.

Sprache der NS

- Sprache dient allein der Kontrolle.
- Euphemismen und Fremdwörter, um Konzepte zu verwischen. Verbot der Fremdwortjagd.
- Die Sprache der NS ist ein beliebtes Beispiel der Sprachkritiker.

1984

- Die Kunstsprache Newspeak als ultimatives Mittel der Kontrolle.
- Feste und verbindliche Definitionen und Anwendungsregeln für Bezeichnungen.
- Eliminieren jeder Metaphernbildung. Kein ungeplanter Sprachwandel.
- Orwell glaubte selber nicht, dass Newspeak möglich sei (Orwell 1946; Fowler 1995).
- Trotzdem dient Newspeak als abschreckendes Beispiel der Sprachkritiker (Vgl. Lafontaine 2005).

„Aus dem Wörterbuch des Unmenschen“

(Sternberger et al. 1957)

- These: Der Nationalsozialismus hat die Sprache verdorben, die Unmenschen von heute haben sie geerbt.
- Kritik auf lexikalischer und grammatischer Ebene:
 - Ungenauer Wortgebrauch.
 - Substantivierung, Akkusativierung.

Sprachkritik heute

- Analyse nach Wengeler (1996).
- Aus einem Korpus von Zeitungsartikeln und Aufsätzen formuliert Wengeler 26 sprachreflexive Topoi (Argumentationsmuster).
- Topoi lassen sich in einzelne Grundbehauptungen zusammenfassen.

Grundbehauptungen der Sprachkritiker

1. Wörter stehen in einem Verhältnis zur Wahrheit. So gibt es bessere und schlechtere Wörter.
2. Wörter beeinflussen Gefühle und Gedanken direkt, oder wecken Assoziationen zu dem, was unsere Gefühle und Gedanken beeinflusst.
3. Die Syntax beeinflusst die Art, in der wir die Welt kategorisieren und verstehen.
4. Der Wortschatz beschränkt unseren Zugriff auf Konzepte.

Pinkers Gegenposition

- Steven Pinker (1994): The Language Instinct.
- Psycholinguistische Herangehensweise an das Thema. Beschäftigung mit den Sorgen und Thesen relativistischer Sprachkritik.
- „But it is wrong, all wrong.“

Pinkers Argumente

- Kinder lernen schnell sprechen, können aber vergleichbar einfache Aufgaben nicht lösen.
- Sprachliche Ausdrücke sind ambig. Das Denken nicht.
- Bildrotationsexperimente zeigen, dass der Mensch Bilder mental ohne Hilfe von Sprache rotiert (Shepard et al. 1982).

Pinkers Lösung

- Es gibt eine „Gedankensprache“, das Mentalese.
- Die Sprache, die wir zur Kommunikation benutzen, ist lediglich eine Übersetzung des Mentalese.
- Darum kann die Sprache keinen Einfluss auf das Denken ausüben.

Kritik an Pinker

- Übergeneralisierung: Nur weil die Objektrotation nichtsprachlich verläuft, heißt es nicht, dass das gesamte Denken sprachunabhängig ist.
- Pinker spricht von „banalen whorfischen Effekten“, die das Lexikon haben kann, ordnet diese aber nicht in seine Erklärung ein.

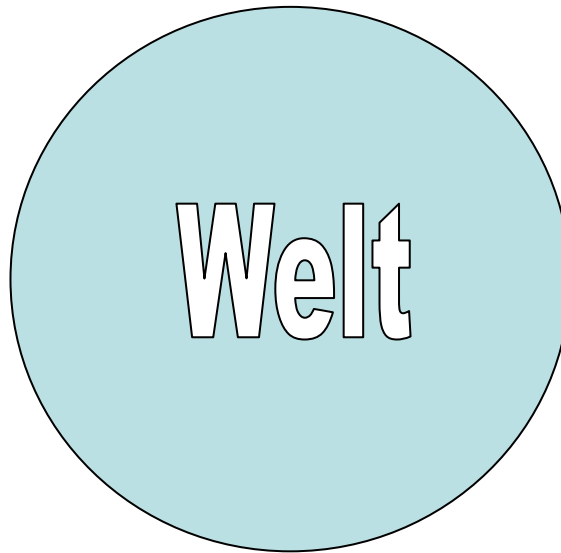
2. Das Modell

Frage spezifizieren

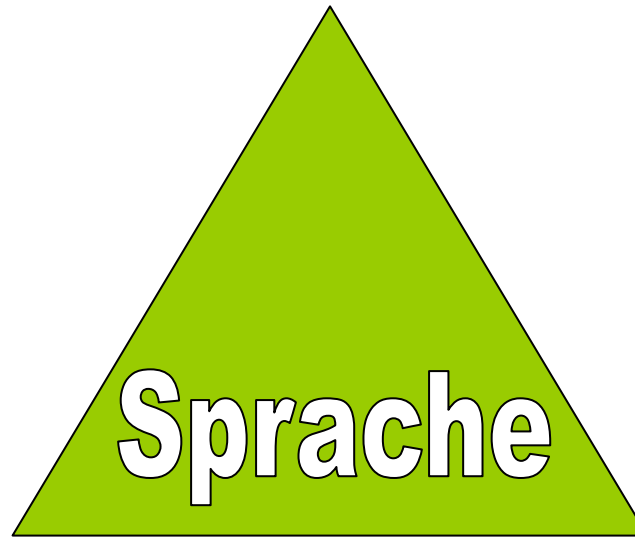
- Die Frage „Wie beeinflusst Sprache das Denken?“ lädt zu den Fehlern ein, die Pinker macht.
- Besser: „Welcher Aspekt des Denkens wird wie von Sprache beeinflusst?“
- Noch besser: „Welcher Aspekt des Denkens wird von welchem Aspekt der Sprache beeinflusst?“

Denkmodule

- Das „Denken“ wird in Module aufgeteilt. Jedes Modul übernimmt bestimmte Aufgaben.
- Anzahl der Module, die zusammen das „Denken“ ergeben, ist unbekannt.
- Aber: Es lässt sich von unterschiedlichen Modultypen sprechen, wenn man davon ausgeht, dass sich ein Modultyp durch sein Verhältnis zur Sprache definiert.



- Die Dinge, die wir wahrnehmen.
- Sie sind unabhängig von der Sprache gleich.

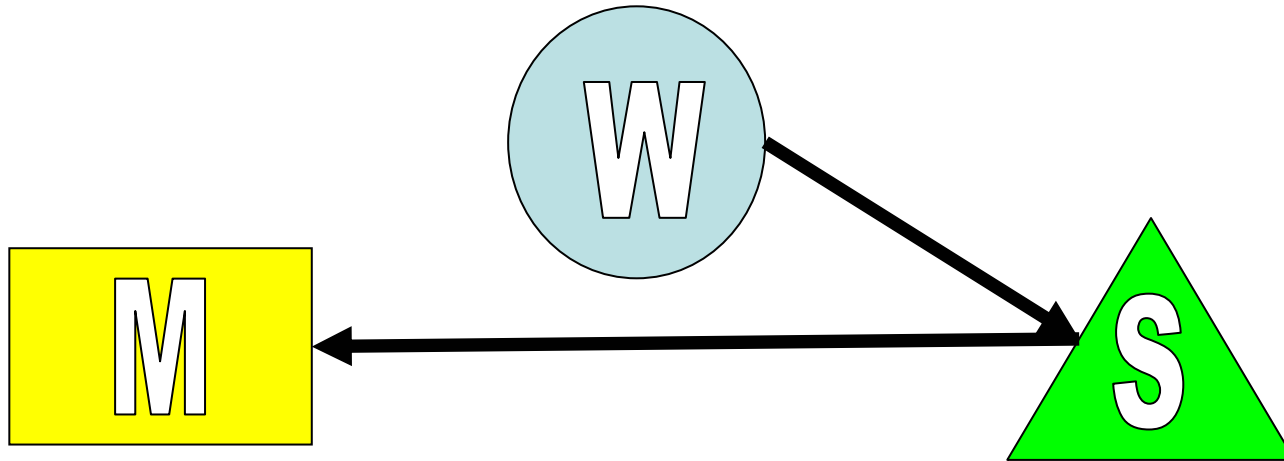


- Wird erworben.
- Mittel zur Kommunikation.
- Syntax, Lexikon, Phonologie.

Mentalese

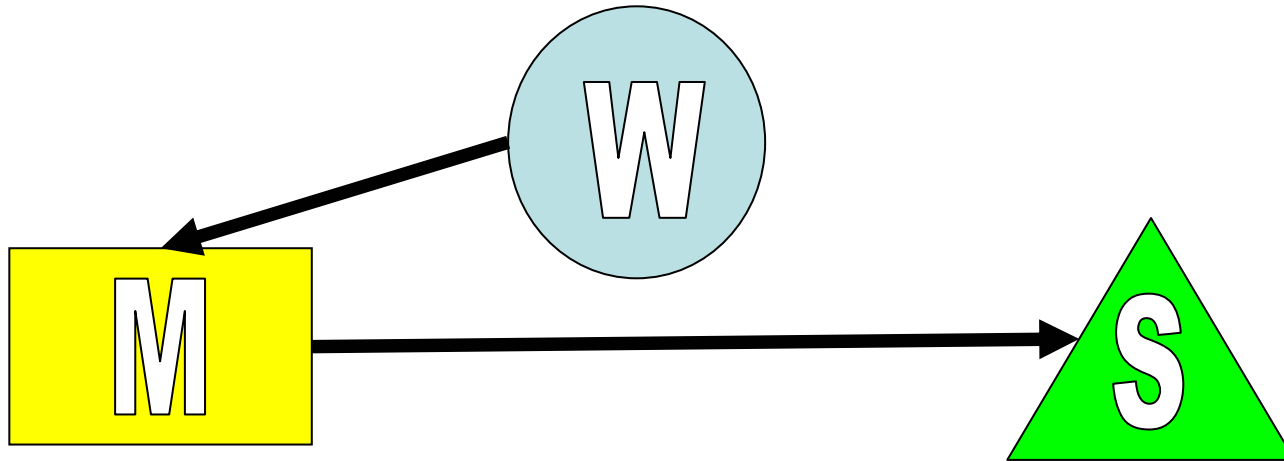
- Nichtversprachlichtes Denken.
- Wird nicht zur Kommunikation verwendet.
- Repräsentation der Konzepte, eigene Syntax.
- In Module eingeteilt.

Sprachdeterminismus nach dem Modell



- Sprache kategorisiert die Welt.
- Die restliche Kognition richtet sich nach dieser Kategorisierung.

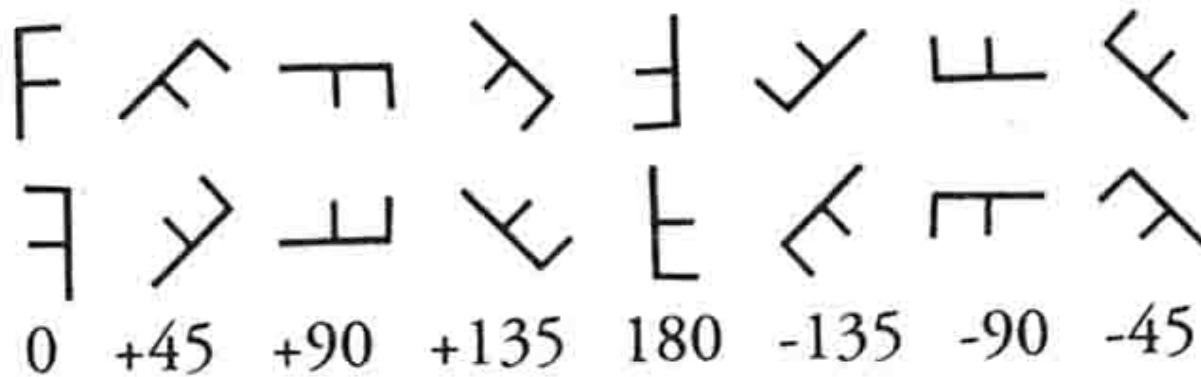
Pinkers Mentalese nach dem Modell



- Mentalese kategorisiert die Welt, bestimmt Regeln der Verarbeitung.
- Sprache ist eine Übersetzung des Mentalese für kommunikative Zwecke.

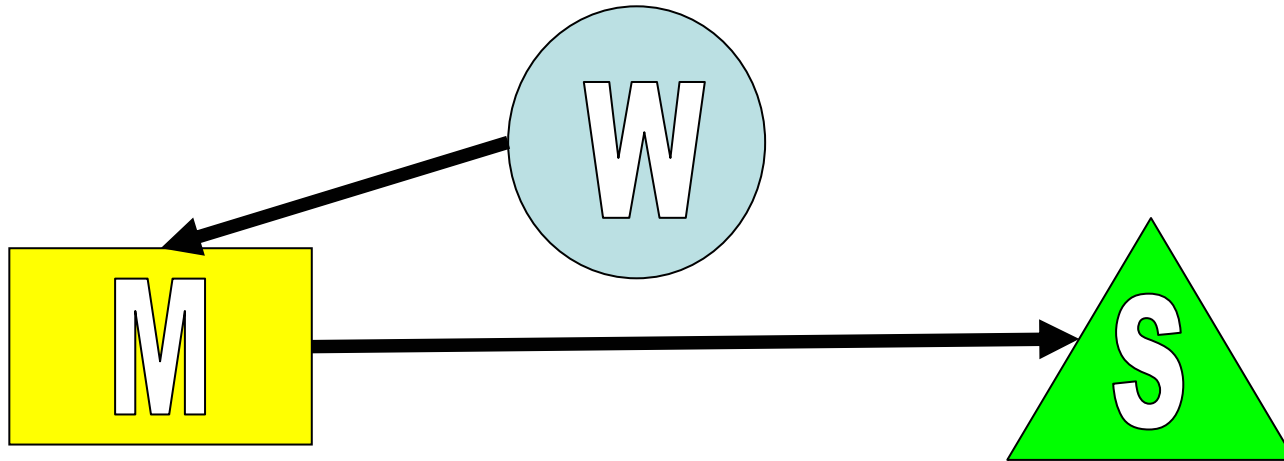
3. Empirische Studien zu sprachlicher Relativität

Objektrotation (Shepard et al. 1982)



- Jeweils ein Objekt wird gezeigt.
- Die VP muss bestimmen, ob es sich um ein <F> oder um ein invertiertes <F> handelt. Die benötigte Zeit wird gestoppt.
- Hypothese: Wenn die Aufgabe ohne Zuhilfenahme von Sprache gelöst wird, braucht die Person länger, wenn der Winkel größer ist.
- VPs brauchen länger, wenn der Winkel größer ist.

Objektrotation

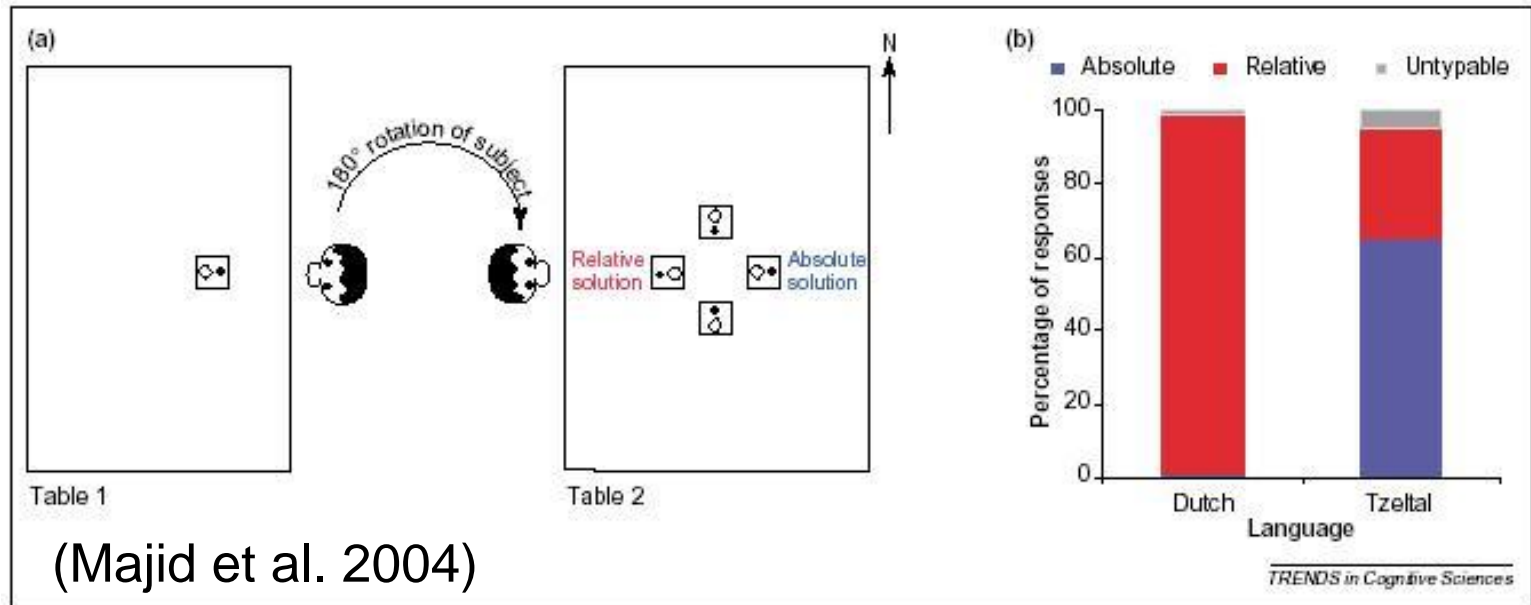


- Objekt wird erst versprachlicht, wenn der Rotationsvorgang abgeschlossen ist.

Raumwahrnehmung (Majid et al. 2004)

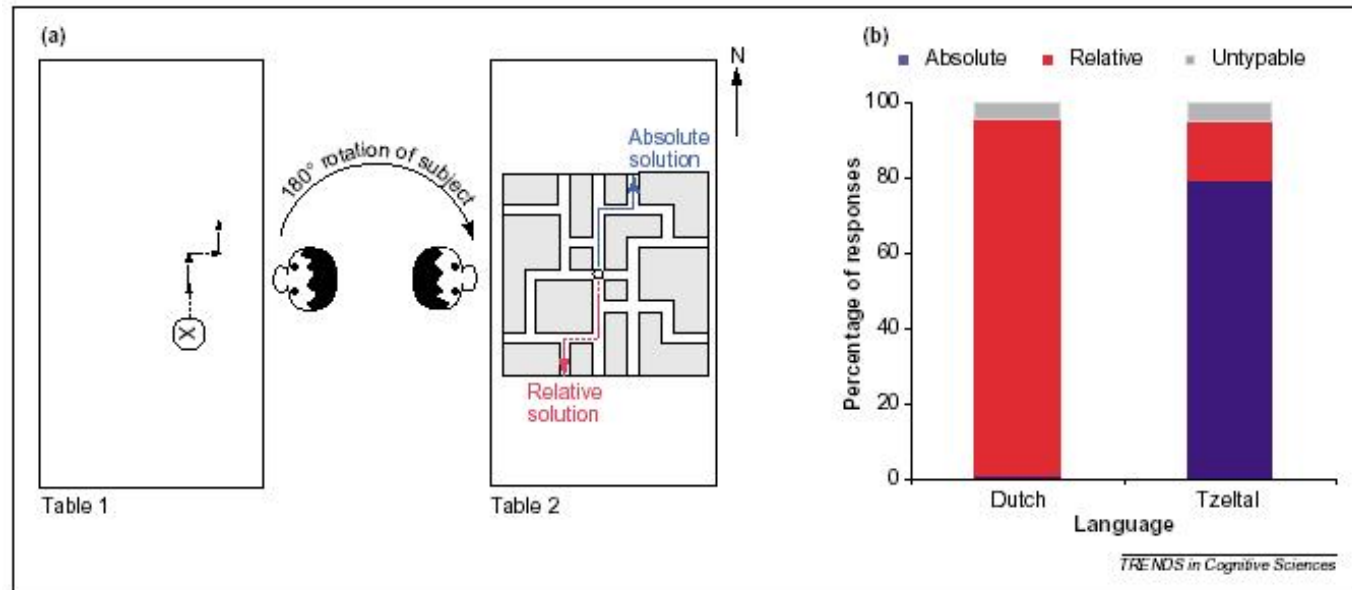
- Sprachen haben drei Möglichkeiten, die Position eines Gegenstands zu beschreiben:
 1. Relativ (z. B. links, rechts, vor, hinter)
 2. Absolut (z. B. nördlich, südlich, östlich, westlich)
 3. Intrinsisch (z. B. „an der Nase von“)
- Viele Sprachen besitzen mehrere dieser Möglichkeiten, eine wird jedoch bevorzugt.
- Niederländisch bevorzugt ein relatives System, Tzeltal ein absolutes.

Kartenexperiment



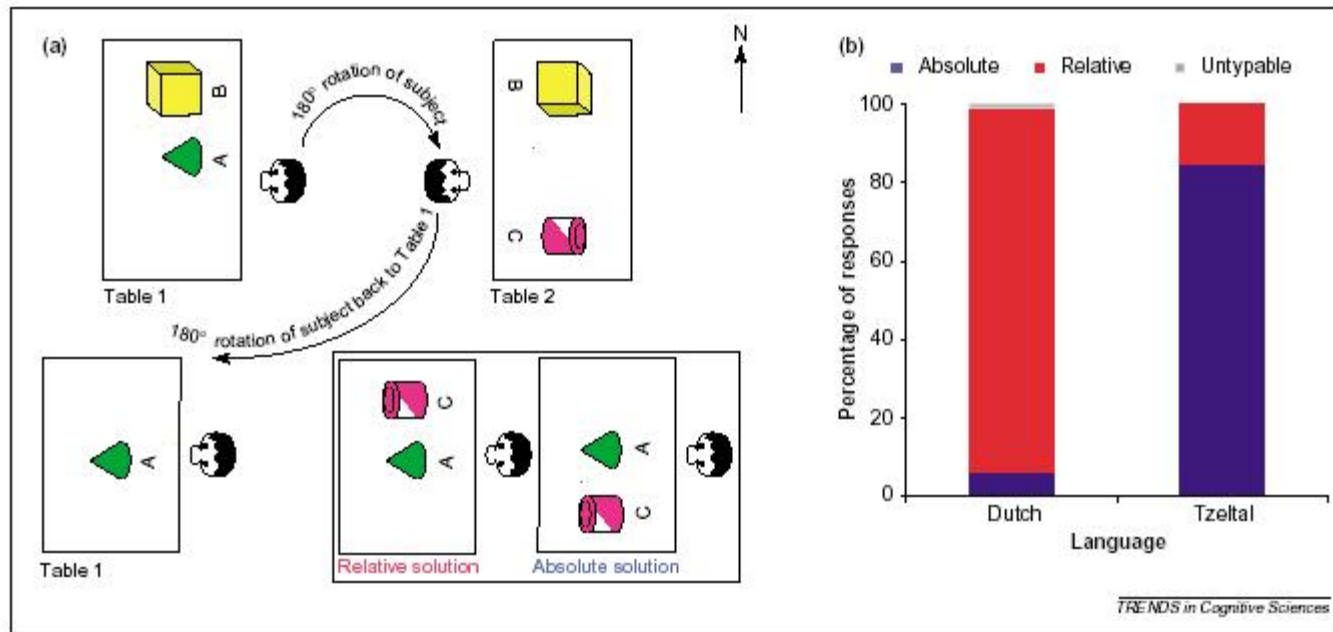
- Niederländisch- und Tzeltalsprechern wird eine Karte mit einer bestimmten Ausrichtung gezeigt.
- Die VPs werden um 180° gedreht, und müssen dann unter 4 Karten diejenige aussuchen, die so ausgerichtet ist wie die erste.

Pfadfindung



(Majid et al. 2004)

Räumliche Relationen

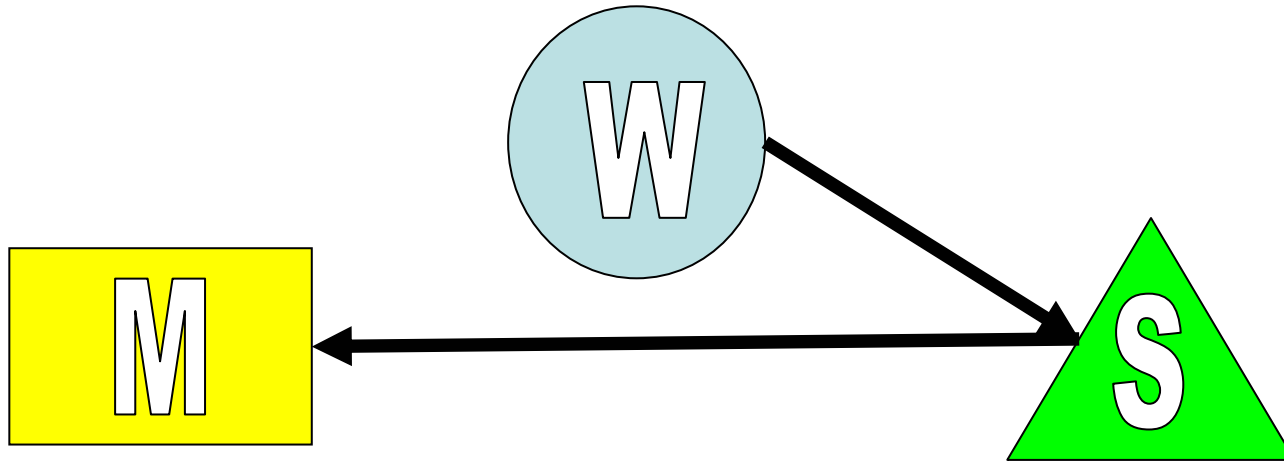


(Majid et al. 2004)

Raumwahrnehmung: Ergebnisse

- Sprecher einer absoluten Sprache lösten die Aufgaben anders als Sprecher einer relativen Sprache.
- Der Einfluss der Sprache ist lexikalisch.

Aufgaben zur Raumwahrnehmung



- Raum wird sprachlich verarbeitet.
- Weitere kognitive Vorgänge richten sich nach dem sprachlichen System.

Farbwahrnehmung (Berlin et al. 1969)

- Sprachen besitzen unterschiedlich viele Farbwörter, trennen das Lichtspektrum also unterschiedlich ein.
- Sprecher unterschiedlicher Sprachen werden gebeten, Farbchips zu benennen.

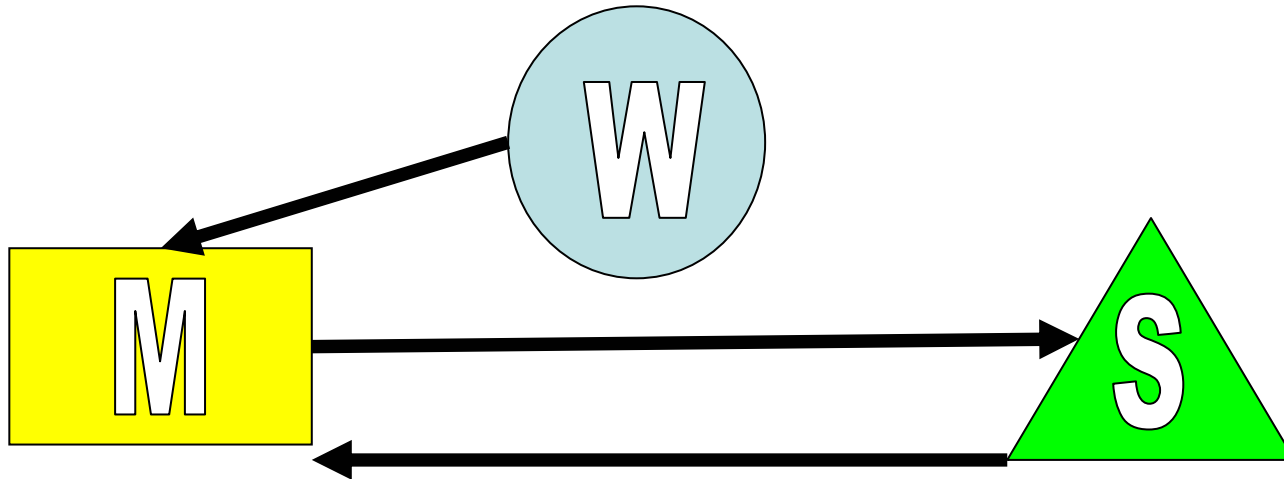
Farbunterscheidungen in unterschiedlichen Sprachen

- Alle Sprachen besitzen Wörter für Schwarz und Weiß.
- Hat eine Sprache 3 Farbwörter, besitzt sie ein Wort für Rot.
- Hat eine Sprache 4 Farbwörter, besitzt sie ein Wort für Gelb oder Grün.
- Hat eine Sprache 5 Farbwörter, besitzt sie Wörter für Gelb und Grün.
- Hat eine Sprache 6 Farbwörter, besitzt sie ein Wort für Blau.
- Hat eine Sprache 7 Farbwörter, besitzt sie ein Wort für Braun.
- Hat eine Sprache 8 oder mehr Farbwörter, besitzt sie Wörter für Violet, Pink, Orange, Grau, oder eine Kombination dieser Wörter.

Farbwahrnehmung

- Die Grenzen zwischen den Farbwörtern sind nicht klar, so dass es Farben gibt, die nicht eindeutig benannt werden.
- Die Fokalfarben (beste Beispiele einer Farbe) scheinen jedoch universell zu sein.
- Sprecher können sich die eine Farbe besser merken und wieder erkennen, wenn sie sie eindeutig bezeichnen können (Werlen 2002).

Farbwahrnehmung



- Farbe wird nichtsprachlich verarbeitet (Fokalfarben)
- Der Farbe wird eine Bezeichnung zugewiesen.
- Bei weiteren kognitiven Vorgängen übt die Wahl eine Wirkung aus.

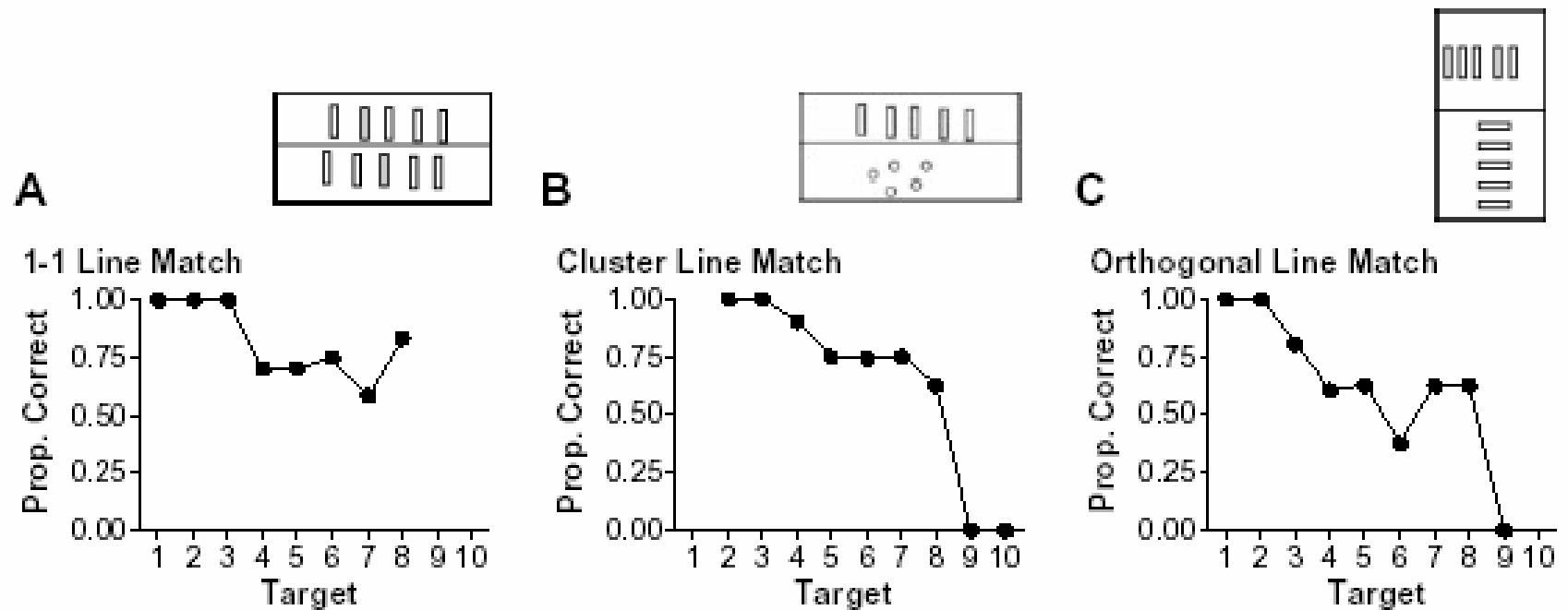
Sprache und Mathematik

Fragen zum Verhältnis zwischen Sprache und Mathematik:

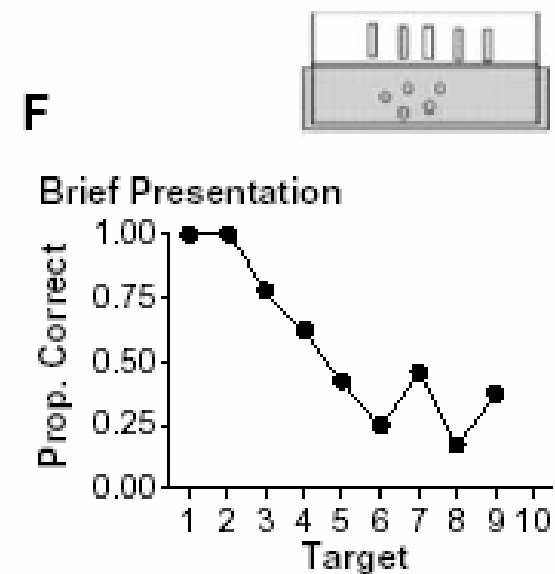
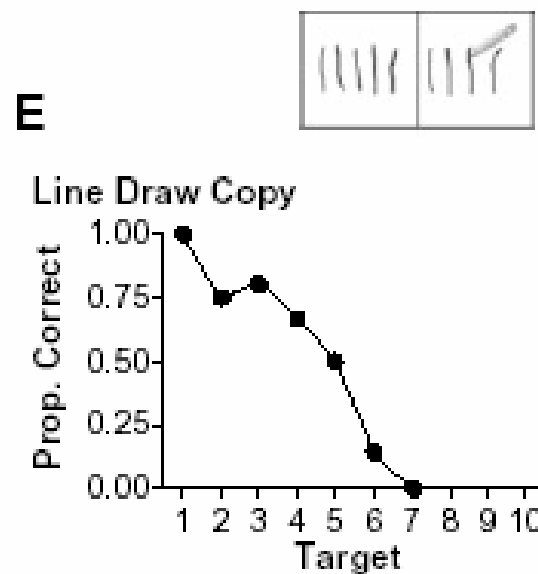
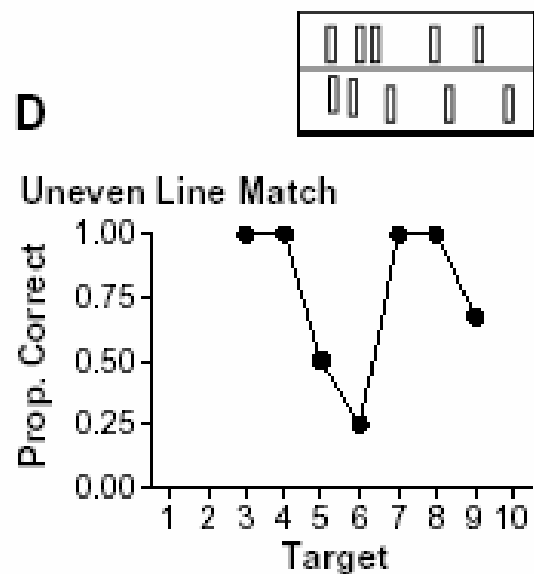
- Welchen Einfluss haben Zahlenwörter beim Umgang mit Mengen?
- Inwiefern spiegeln mathematische Formeln die Syntax einer Sprache wieder? Ist Sprache notwendig, um Mathematik zu betreiben?

Der Piraha-Stamm und seine Zahlenwörter

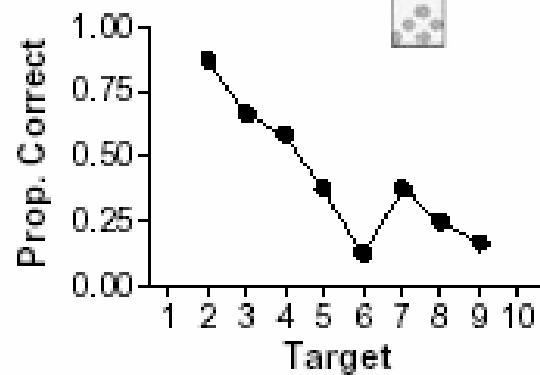
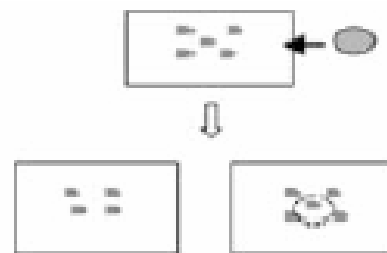
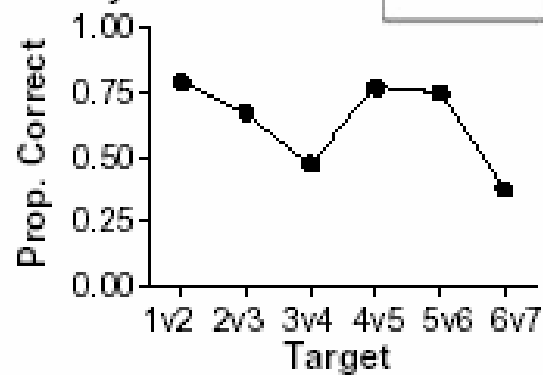
- Der Piraha-Stamm im Amazonasgebiet besitzt drei Zahlenwörter: hói (eins), hoí (zwei) und aibaagi (viele).
- Die Begriffe sind prototypisch (ungefähr eins, ein paar, viele).
- Gordon (2004) untersucht Mitglieder des Stammes auf mathematische Fähigkeiten.



(Gordon 2004)



(Gordon 2004)

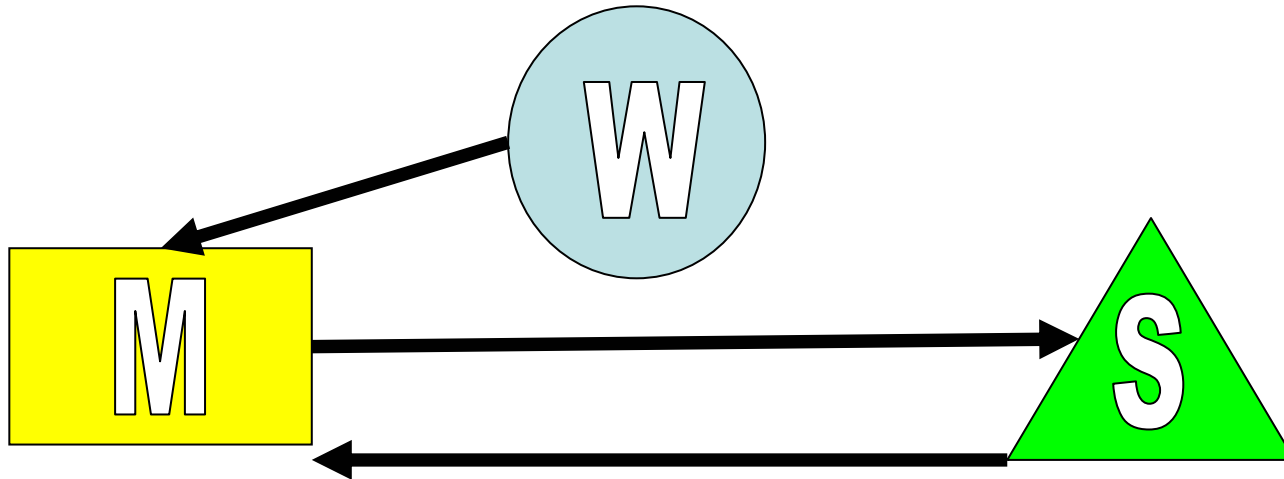
G**Nuts-in-Can Task****H****Candy-in-Box Task**

(Gordon 2004)

Zahlenwörter: Weitere Ergebnisse

- Die Standardabweichung zeigt, dass die VPs die Aufgaben verstanden haben.
- Mitglieder des Stammes schneiden so gut ab wie Affen (Gelman 2004).
- Affen und Menschen haben einen Zahleninstinkt, der gleich effektiv ist (Devlin 2003).

Zahlenwörter und Mengen



- Menge wird mit dem Zahleninstinkt erfasst.
- Der Menge wird ein Zahlenwort zugewiesen.
- Bei weiteren kognitiven Vorgängen übt die Wahl eine Wirkung aus.

Mathematik und Grammatik (Varley et al. 2005)

- Varley untersucht drei Broca-Aphasiker und lässt sie schriftliche Mathematikaufgaben lösen.
- Aufgaben beinhalten die Grundrechenarten und Klammern.
- Ergebnis: Die VPs hatten keine Probleme, die Aufgaben zu lösen. Die „Syntax“ der Mathematik scheint unabhängig von der Syntax einer Sprache zu sein.

Zwischenergebnisse

- Es zeigen sich unterschiedliche Modultypen, die jeweils ein anderes Verhältnis zur Sprache haben.
- Jede Wirkung der Sprache ist bisher lexikalisch. Ein syntaktischer Einfluss ist nicht erwiesen.

Aber...

- Um die Thesen der Sprachkritik zu überprüfen, reicht das nicht. Die Frage nach der Wirkung von Sprache auf die Akzeptanz von Konzepten bleibt ununtersucht.
- Das Modell muss die emotionale Affektion repräsentieren.

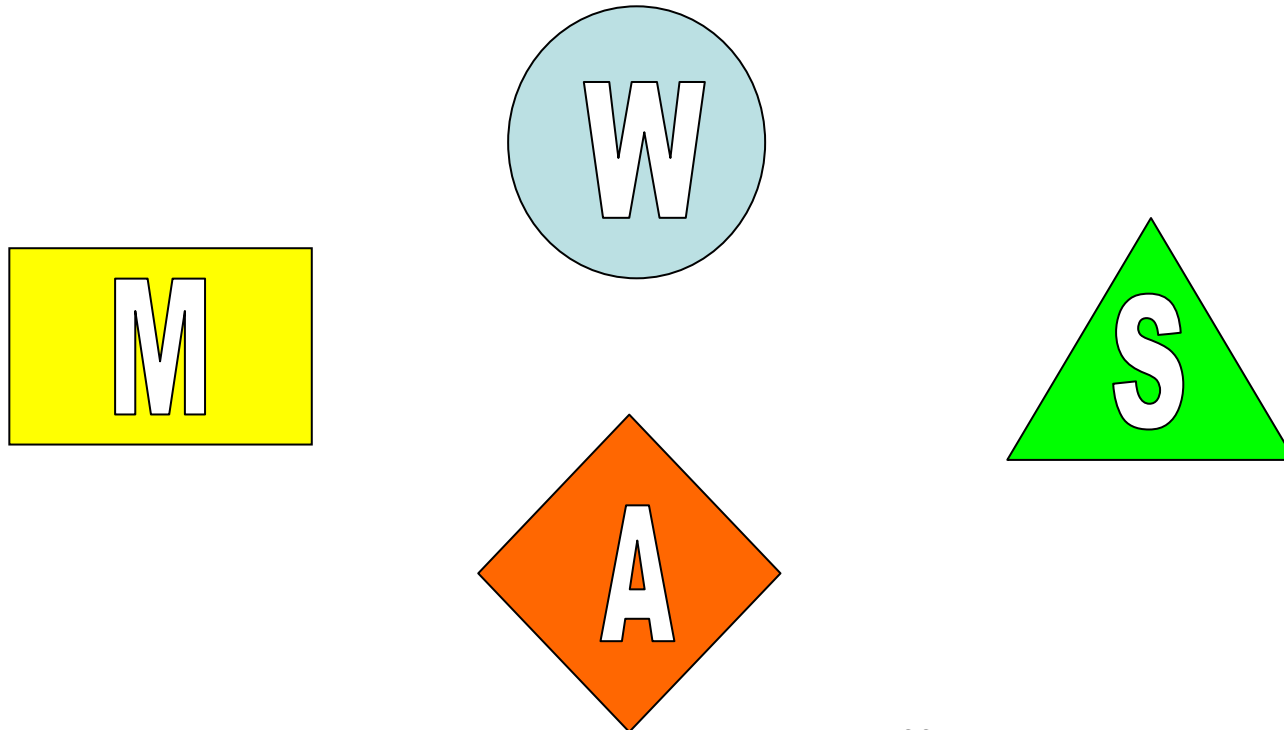
4. Affektion

Affektion



- Emotionales Empfinden.
- Bestimmt die Akzeptanz von Konzepten.
- Wichtig für das Treffen von Entscheidungen.

Wohin mit der Affektion?

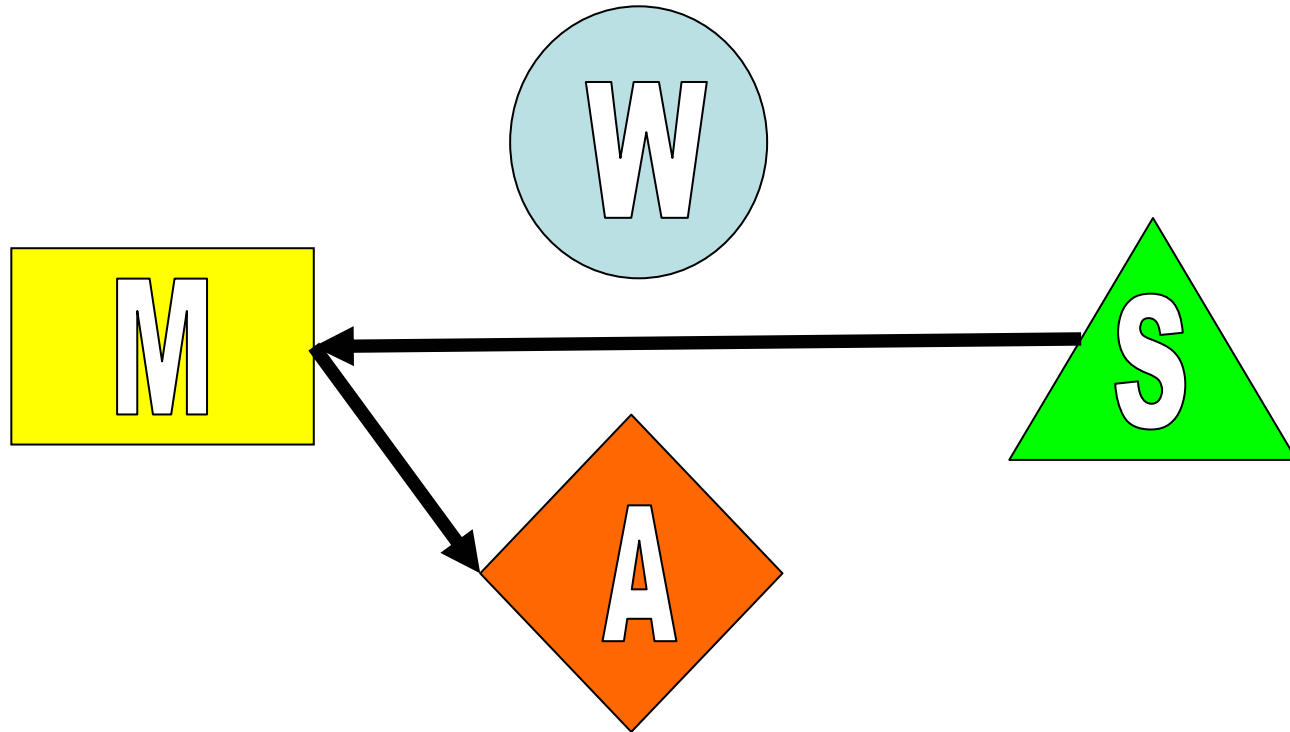


- In welchem Zusammenhang steht Affektion zu den anderen Elementen?
- Haben Wörter einen direkten Einfluss auf die Affektion, oder müssen die Konzepte zuerst aktiviert werden?

Affektive Primingstudien (Storbeck et al. 2004)

- Untersucht den Primingeffekt von affektiv verwandten Wörtern (z.B. „angel“ und „kitten“).
- Untersucht den Primingeffekt von affektiv verwandten Wörtern und Bildern (z.B. das Bild einer Schlange und „torture“).
- Affektive Primingeffekte der Sprache bleiben aus.

Die Bezeichnung allein hat keinen direkten affektiven Effekt



- Auf die Aktivierung des Konzeptes folgt die affektive Wirkung.

5. Assoziation

Assoziation

- Primingstudien zeigen, dass die Aktivierung von Phonemen zur Aktivierung von Konzepten führen können, welche die Phoneme zur Bezeichnung nutzen.
- Semantisch verwandte Wörter primen sich ebenfalls gegenseitig.
- Bei Morphemen ist der Effekt umstritten, da er schwer überprüfbar ist.
- Laut des Modells hat die Aktivierung von Konzepten eine affektive Wirkung. Dies bedeutet, dass mit der Aktivierung eines Wortes auch Konzepte eine affektive Rolle spielen, die mit der Bezeichnung assoziiert werden.

6. Ergebnisse

- Denken ist modular.
- Unterschiedliche Module haben ein unterschiedliches Verhältnis zur Sprache.
- Der Spracheinfluss ist lexikalisch.
- Assoziationen funktionieren auf mehreren Ebenen und automatisch.
- Ein Wort zur Aktivierung mehrerer Konzepte führen, die eine affektive Wirkung haben.

Konsequenzen für die Sprachkritik

- Sprachkritik, die auf die Wahl der Bezeichnungen abzielt, ist berechtigt. Die Wahl der Bezeichnung unabhängig vom Konzept beeinflusst die Einstellung zum Konzept.
- Sprachkritik, die auf die Syntax abzielt, wird nicht von der Empirie unterstützt. Es ist möglich, dass die Syntax einer Sprache tatsächlich eine Umsetzung des „Mentalese“ für kommunikative Zwecke ist.
- Die einzelnen Aspekte des Denkens stehen nicht in gleicher Abhängigkeit zur Sprache.

Bei Fragen und Anregungen:

Vitor Zimmerer

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

vzimmerer@gmx.net

Danke 😊